

1104 Motion (SP Köniz) "AKW Mühleberg sofort stilllegen!"

Beantwortung; Direktion Präsidiales und Finanzen und Direktion Umwelt und Betriebe

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird aufgefordert, sich bei den zuständigen kantonalen und eidgenössischen Behörden sowie bei den BKW-FMB für die sofortige und dauerhafte Stilllegung des AKW Mühlebergs einzusetzen.

Begründung:

Köniz liegt innerhalb des 20 km Radius um das AKW; mehrere Tausend Einwohner leben sogar im 10 km Radius. Unsere Lebensgrundlage würde durch einen Reaktorunfall, wie er auch in Mühleberg nicht ausgeschlossen werden kann, zerstört.

Im Lichte der AKW-Katastrophe in Fukushima, Japan erhalten viele Faktoren rund um das AKW in Mühleberg eine neue Dimension:

Beim über 40 jährigen Reaktor in Mühleberg handelt es sich um denselben Typ wie in Fukushima.

Verschiedene sicherheitsrelevante Bereiche sind rund um das Kernkraftwerk Mühleberg unklar. Im AKW Mühleberg wurden 1990 zum ersten Mal neben einer Schweissnaht Risse im Kernmantel entdeckt, die immer grösser werden (zur Zeit 2,80 Meter). Messungen von 2009 zeigen laut dem Leiter des AKW Mühleberg, Patrick Miazza, dass noch 70 Prozent der Schweissnaht intakt ist. Das bedeutet aber auch, dass 30% der Naht defekt ist. Die BKW haben deshalb Zuganker eingebaut. Doch das reichte dem Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) nicht. Bereits 2007 hielt das ENSI in einer Sicherheitsprüfung fest, es gebe «wesentliche Vorbehalte».

Ein Gutachten des TÜV-Nord in den BKW Sicherheitsunterlagen zeigt, dass das AKW Mühleberg aufgrund der Risse im Kernmantel nicht mehr sicher betrieben werden kann.

Der direkt über dem AKW gelegene Staudamm des Wasserkraftwerks stellt einen grossen Risikofaktor dar – was Überschwemmungen auslösen können, erfährt Japan zur Zeit schmerzlich.

Auch die Erdbebensicherheit scheint beim AKW Mühleberg leider nicht wirklich gegeben.

Viele Fragen betreffend Lagerbecken für abgerannte Brennstäbe, Notstrom und Kühlwasserzufuhr sind ebenfalls offen.

Am 13. Februar 2011 haben sich die Stimmberechtigten von Köniz mit 54.5 % klar gegen ein neues AKW in Mühleberg ausgesprochen. Die Mehrheit der Könizer Bevölkerung wünscht eine Zukunft ohne atomares Sicherheitsrisiko.

Eingereicht

21.03.2011

Unterschrieben von 17 Parlamentsmitgliedern

Martin Graber, Christian Roth, Mario Fedeli, Laavanja Sinnadurai, Ruedi Lüthi, Stephanie Staub-Muheim, Christian Salzmann, Hugo Staub, Heinz Nacht, Anna Mäder, Heinz Engi, Hansueli Pestalozzi, Liz Fischli-Giesser, Urs Maibach, Jan Remund, Annemarie Berlinger-Staub, Ursula Wyss

Antwort des Gemeinderates

Formelles

Mit der Erheblicherklärung dieser Motion gibt das Parlament dem Gemeinderat eine Richtlinie vor (siehe Formelle Prüfung der Motion der Gemeindeschreiberin, Beilage 1).

Allgemeines

Die Motion der SP Köniz "AKW Mühleberg sofort stilllegen" fordert, dass sich der Gemeinderat bei den zuständigen Stellen für eine sofortige und dauerhafte Stilllegung des Kernkraftwerks Mühleberg einsetzt. In der Begründung werden konkret verschiedene sicherheitsrelevante Bereiche aufgeführt. Ferner wird darauf hingewiesen, dass viele Fragen betreffend Lagerbecken für abgebrannte Brennstäbe, Notstrom und Kühlwasserzufuhr ebenfalls noch offen seien.

Bezüglich der Zuständigkeiten ist es so, dass der Bund bzw. das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI) für die Sicherheit abschliessend zuständig ist. Die Frage der Abschaltung eines Atomkraftwerkes fällt ebenfalls in Bundeskompetenz. Auch für die Anordnung von konkreten Massnahmen ist gemäss Art. 72 des eidgenössischen Kernenergiegesetzes das ENSI als Aufsichtsbehörde zuständig.

Die Betriebsbewilligung für Mühleberg läuft 2012 ab.

Da die Mehrheit der Aktien der BKW FMB AG im Besitze des Kantons Bern ist, kann der Kanton als Aktionär Einfluss nehmen. Um einen Beschluss zur Abschaltung des Kernkraftwerks Mühleberg zu erzwingen, braucht es allerdings eine Änderung der Statuten, was wiederum eine Zustimmung von 2/3 aller Aktionärinnen und Aktionäre notwendig macht. Der Kanton Bern verfügt jedoch nur über 52% der Aktien.

Wie hat sich der Gemeinderat bis anhin zur Frage des Kernkraftwerks Mühleberg geäussert?

Der Gemeinderat hat sich bereits vor knapp drei Jahren kritisch und besorgt bezüglich des Zustandes des Kernkraftwerks Mühleberg geäussert. Dies im Rahmen der Einsprache gegen das Gesuch um Aufhebung der Befristung der Betriebsbewilligung vom 9. Juli 2008. Insbesondere wurde auf folgende Punkte hingewiesen:

Mängel im Zusammenhang mit einem Ereignis Flugzeugabsturz, mit der Brandsicherheit sowie mit internen Überflutungen. Aufgrund dieser Einsprache hat sich die BKW FMB AG zu den erwähnten Punkten geäussert, jedoch nicht in befriedigender Weise. Dies wurde dem Bundesamt für Energie per Brief der Direktion Umwelt und Landschaft vom 26. Mai 2009 entsprechend mitgeteilt.

Atomkatastrophe in Japan hat Konsequenzen

Die Atomaufsicht ENSI hat am 18. März 2011 - aufgrund der Ereignisse in Fukushima - per Verfügung vom Kernkraftwerk Mühleberg verlangt, in einem Bericht gewisse Fragen zur Sicherheit des Kernkraftwerks zu beantworten. Die BKW FMB AG ihrerseits hat diese Fragen Ende März 2011 beantwortet. Es ging vor allem um die Kühlmittelversorgung für Sicherheits- und Hilfssysteme, um den Schutz des Brennelementbeckens gegen externe und interne Auswirkungen sowie um die Versorgung und Steuerung der Brennelementbeckenkühlung.

Am 5. Mai 2011 hat das ENSI dann einen Bericht zu Sicherheitsmängeln bei allen Kernkraftwerken der Schweiz publiziert. Trotz der festgestellten Mängel verzichtet das ENSI vorerst auf die Abschaltung von Kernkraftwerken in der Schweiz.

Die längste Mängelliste weist das Kernkraftwerk Mühleberg auf. Gemäss den Dokumenten des ENSI - vgl. auch www.ensi.ch - betreffen die Mängel beim Kernkraftwerk Mühleberg vor allem folgende Bereiche:

a) Kühlmittelversorgung für das Notstandssystem

Zum heutigen Zeitpunkt gibt es kein Alternativsystem zur Entnahme von Kühlwasser aus der Aare, z.B. eine Zusatzversorgung über verstopfungssichere Grundwasserbrunnen.

b) Kühlung des Brennelementbeckens

Im Falle eines Erdbebens und einer Überflutung ist die Kühlung des Brennelementbeckens nicht mehr sichergestellt. Die Abstützung ausschliesslich auf vor Ort durchzuführende Handmassnahmen erachtet das ENSI vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus Japan als nicht ausreichend.

c) Anlageninterne Notfallmassnahmen

Die Massnahmen sind erweiterungsbedürftig, dies z.B. bezüglich der Nachrüstung einer erdbeben-, überflutungs- und verstopfungssicheren Kühlmittelversorgung für das Notstandssystem. Was die Überwachung des Brennelementbeckens betrifft, müssen die technischen Einrichtungen und Hilfsmittel funktionsfähig und einsetzbar sein, ohne dass dafür der Lagerbeckenbereich betreten werden muss. Die Brennelementbeckenkühlung muss so weit möglich funktional unabhängig und räumlich getrennt sein.

Das ENSI hält im Weiteren auch fest, dass die Zuganker, welche die vorhandenen Risse im Kernmantel zusammen halten, nicht als definitive Lösung akzeptiert werden.

Nach Auffassung des Gemeinderates ist es bedenklich, dass erst als Folge des tragischen Unglücks in Japan derart gravierende Mängel überhaupt entdeckt wurden.

Stellungnahme des Gemeinderats

Die Atomkatastrophe in Japan hat den Gemeinderat erschüttert und beschäftigt. Angesichts der Nähe der Gemeinde Köniz zum Kernkraftwerk Mühleberg hat der Gemeinderat beschlossen, den in der Schweiz diskutierten Ausstieg aus der Kernenergie klar zu befürworten und sich dafür einzusetzen, das AKW Mühleberg rasch zu schliessen.

Die Ereignisse in Fukushima haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass die Atomenergie eine gefährliche Technologie ist, die auch in Gesellschaften mit ausgeprägtem Sicherheitsdenken nicht vollständig beherrscht werden kann. Trotz hoher Sicherheitsvorschriften und -massnahmen in den AKW in der Schweiz bleibt ein Restrisiko, das nach Überzeugung des Gemeinderats zu hoch ist. Fukushima hat gezeigt, dass derartige schwere Unfälle überall und jederzeit vorkommen können, auch in Mühleberg, weshalb der Gemeinderat einen möglichst raschen Ausstieg aus der Atomenergie befürwortet.

Die sowohl in Tschernobyl als auch in Fukushima durchgeführten Evakuierungsmassnahmen der Bevölkerung im Umkreis von 20 – 30 km um die Unfallreaktoren zeigen, dass bei einem schweren Unfall in Mühleberg damit gerechnet werden muss, die ganze Bevölkerung der Gemeinde Köniz für mehrere Jahrzehnte zu evakuieren. Entsprechende Umsiedlungsszenarien bestehen nicht. Das Gemeindeführungsorgan GFO wäre ausserstande eine derartige Katastrophe zu bewältigen. Sowohl beim Kanton wie auch beim Bund fehlen für die Kernzonen 2 und 3 entsprechende Evakuierungskonzepte. Das Risiko, dass das ganze Gemeindegebiet auf Jahrzehnte unbenutzbar und unbewohnbar sein könnte, mit entsprechenden Zwangsumsiedlungen der ganzen Bevölkerung, darf nicht in Kauf genommen werden. In diesem Sinne befürwortet der Gemeinderat den raschen aber geordneten Ausstieg aus der Atomenergie und die rasche Schliessung der Anlage in Mühleberg beim Ablauf der Betriebsbewilligung im Jahr 2012. Er wird die Bestrebungen des Regierungsrats zu einem Ausstieg aus dieser gefährlichen Technologie unterstützen und sich dafür einsetzen, das AKW Mühleberg rasch zu schliessen. In diesem Sinne ist er bereit, die Motion anzunehmen.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass ein Ausstieg aus der Atomenergie zwingend mit massiven Stromsparmassnahmen und einem starken Ausbau der erneuerbaren Energien verbunden ist. Der Gemeinderat hat mit der von ihm verabschiedeten Energiestrategie signalisiert, dass er selber Bestrebungen zur besseren Nutzung der erneuerbaren Energien, zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Energiesparen unterstützt und fördert.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Motion wird erheblich erklärt.

Köniz, 29. Juni 2011

Der Gemeinderat

Beilagen

- Formelle Prüfung 1104 Motion (SP Köniz) "AKW Mühleberg sofort stilllegen!"



Gemeinde
Köniz

Die Gemeindeschreiberin

Landorfstrasse 1
3098 Köniz

T 031 970 91 11
www.koeniz.ch

Beatrice Zbinden
Gemeindeschreiberin

T 031 970 92 03
F 031 970 92 17
beatrice.zbinden@koeniz.ch

Köniz, 18. April 2011 Zb

**1104 Motion (SP Köniz) "AKW Mühleberg sofort stilllegen!"
Formelle Prüfung der Motion**

Gemäss der gemeinderätlichen Weisung HA 11 prüft die Gemeindeschreiberin, ob der Gegenstand von eingereichten Motionen im ausschliesslichen Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates liegt. In diesem Fall käme einer Motion der Charakter einer Richtlinie zu.

Die reglementarische Grundlage in Art. 53 Abs. 1 des Geschäftsreglements des Parlamentes:

Eine Motion verpflichtet den Gemeinderat, einen bestimmten Beschlusses- oder Reglementsentwurf vorzulegen oder eine Massnahme zu treffen. Soweit der Gegenstand der Motion in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderates liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Mit der vorliegenden Motion wird der Gemeinderat beauftragt, sich bei den zuständigen Behörden sowie bei den BKW-FMB für die sofortige und dauerhafte Stilllegung des AKW Mühlebergs einzusetzen.

Dieses Anliegen liegt in der alleinigen Kompetenz des Gemeinderats. Er vertritt die Gemeinde nach aussen (Art. 58 Abs. 2 Gemeindeordnung).

Fazit: Mit der Erheblicherklärung dieser Motion gibt das Parlament dem Gemeinderat eine Richtlinie vor.

Beatrice Zbinden
Gemeindeschreiberin